

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Illustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzunehmen.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei

Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau's von Gaas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 17.

1. März 1893.

Erledigt

hat sich der gegen den Dienstknecht Carl Wilhem Zähmig aus Südcendorf am 24. Mai 1886 wegen Betrugs erlassene Steckbrief.
Pulsnik, am 27. Februar 1893.

Der Königl. Amtsanwalt.
Com.-Rath Wolf.

Bekanntmachung, Cavillerbetr.

Eine zur Uebernahme der Cavillergeschäfte in hiesiger Stadt geeignete Persönlichkeit wird sofort gesucht. Anmeldungen sind binnen 8 Tagen schriftlich auf hiesiger Rathschreiberei niederzulegen.
Pulsnik, den 22. Februar 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Vom Monat März d. J. an wird an dem jeden Sonnabend hier stattfindenden Wochenmarkt
„Schweinemarkt“
abgehalten.

Standgeld für die zum Verkauf gestellten Schweine wird bis auf Weiteres nicht erhoben.
Pulsnik, am 28. Februar 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Sparkasse ist der Verlust des von derselben ausgestellten, auf den Namen
Ernst Emil Ziegenbalg in Lichtenberg

lauten Sparkassenbuches Nr. 8732 angezeigt worden.

Der etwaige Inhaber dieses Buches wird hiermit aufgefordert, gegründete Ansprüche an genanntes Buch bei deren Verlust binnen 3 Monaten, von heute ab gerechnet, bei unserer Sparkasse anzubringen.
Pulsnik, am 28. Februar 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Trichinenschau betreffend.

Die Königl. Amtshauptmannschaft sieht sich in Folge neuerer Vorkommnisse veranlaßt, zur Vermeidung von Bestrafungen darauf aufmerksam zu machen, daß die Vorschriften der Bekanntmachung vom 30. August 1888, die Einführung der obligatorischen Trichinenschau betr., — Nr. 72 der Ramezger Wochenschrift vom 6. September 1888 — auf das Genaueste in Beacht genommen werden.
Ramenz, am 23. Februar 1893.

Königl. Amtshauptmannschaft.
von Erdmannsdorff.

Biehmärkte betreffend.

Das Königl. Ministerium des Innern hat mit Rücksicht auf den Rückgang der Maul- und Klauenseuche verordnet, daß die Abhaltung von Viehmärkten wieder gestattet sei. Doch bleiben die durch Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 11. September 1892 für das Königreich Sachsen in Wirksamkeit getretenen, nachstehend abgedruckten Bestimmungen der §§ 17 bis mit 19 der Verordnung, die zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche zu ergreifenden Maßregeln betr., vom 10. August 1892, bis auf Weiteres in Kraft.
Ramenz, am 23. Februar 1893.

Königl. Amtshauptmannschaft.
von Erdmannsdorff.

§ 17. Alle Gasthofställe, in welchen zum Verkauf im Umherziehen bestimmte Schweine untergebracht gewesen sind, sind vor ihrer Wiederbenutzung gründlich zu reinigen.
§ 18. Auf Viehmärkten hat die thierärztliche Untersuchung eines jeden einzelnen Stückes vor dem Betreten des Marktplatzes zu erfolgen. Zu diesem Zwecke hat die Zuführung von Rindern und Schweinen nur auf einem, beziehentlich soweit die zur Verfügung stehenden thierärztlichen Kräfte ausreichen, auf mehreren im Voraus bestimmten Zubehörswegen zu erfolgen. Die Bestimmung dieser Wege bleibt der Polizeibehörde überlassen. Die Untersuchung der in Gasthofställen untergebrachten Rinder darf an dem, dem Markttag vorausgehenden Tage erfolgen. Die Untersuchung hat von Amtswegen zu erfolgen. Nach dem Markte sind sowohl der Marktplatz, als alle von fremden Rindvieh und Schweinen benutzten Stallungen gründlich zu reinigen.

§ 19. Die Rampen, sowie die Vieh-Ein- und Ausladeplätze sind in den Stationen, an welchen Vieh- und Schlachtviehmärkte abgehalten werden, nach dem Aus- und nach dem Einladen durch Reinigung und Besprengung mit 5procentiger Carbolsäurelösung zu desinficiren. Die Bezirksthierärzte haben hierüber die nöthige Ueberwachung auszuüben.

Das Königl. Landstallamt zu Moritzburg hat eine Anzahl Exemplare der 13. Mittheilung an die Sächsischen Pferdezüchter zur unentgeltlichen Abgabe an die sich dafür Interessirenden bei der Königl. Amtshauptmannschaft niedergelegt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ramenz, am 23. Februar 1893.

Königl. Amtshauptmannschaft.
von Erdmannsdorff.

Montag, den 13. März 1893,

Biehmarkt in Bischofswerda.

Stättegeld wird nach dem dafür aufgestellten, öffentlich angeschlagenen Tarif erhoben.

Der Bund der Landwirthe.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: „Im Interesse der Landwirtschaft kann man wünschen, daß der Bund der Landwirthe ein einflußreicher Factor werden möge. Dieses wird um so mehr der Fall sein, je mehr seine Leiter und Lenker beachten, daß allein in der Beschränkung auf das Mögliche das Geheimniß und die Bürgschaft des Erfolges liegen. Mit besonderem Nachdruck ist in den Livolerversammlungen die Loyalität der

Landwirthe betont worden, und gerade diese wissen allerdings aus ihrer täglichen Lebenserfahrung die Unentbehrlichkeit von Disciplin und Ordnung zu würdigen. Der Bund der Landwirthe wird daher seiner letzten Aufgabe und dem Bedürfnisse seiner Committenten auch nur dann gerecht werden können, wenn er dahin mitwirkt, das Disciplin und Ordnung im Großen und im Kleinen aufrecht erhalten bleiben oder, wo sie wackelt sein sollten, wiederhergestellt werden. In diesem Sinne kann dem Bunde der Landwirthe noch der wirtschaftlichen und

nach der politischen Seite hin eine große und lohnende Aufgabe erwachsen und wird es ebenso von der aufrichtigen Loyalität wie von der Geschäftlichkeit seiner Leiter abhängen, ob er den Erwartungen zu entsprechen vermag, welche, wenn auch nicht besonders betont, die Mehrzahl der Interessenten hegte, die seinem Inslebentreten so lebhaften Beifall spendeten.“

Zu dem Capitel „Die Landwirthe und die liberale Presse“ bemerkte der „Reichsbote“: „Daß die Anschauungen, welche wir Conservativen schon seit vielen

Fahren vertreten, nicht durchbringen konnten, haben die Landwirthe selbst größtentheils verschuldet, denn sie haben ihre größte Feindin — die liberale Presse geradezu großgezogen. Die Organe von Woffe und Ulstein, die „Abendpost“ und die „Morgenzeitung“, welche letztere ein Abklatsch vom „Berliner Tageblatt“, wie jene von der „Berl. Zeitung“ ist, werden zu hunderten von den Bauern gelesen. Und dabei schimpft das „Berl. Tageblatt“ über „die ganze Meute der agrarischen Interessenvertreter“ und über die „agrarisches Demagogie.“ Die freisinnige „Volks-Ztg.“ nennt die ganze Bewegung der Landwirthe „eine große Lüge“ und spricht von verarmten Landwirthen als von „bankerotten Taugenichtsen.“ — So lange die Bauern die liberale Presse, welche in dieser Weise über die Nothlage schimpft und spottet, halten und sich dadurch selbst ihren größten Feind wie die Schlange am Busen groß ziehen, ist ihnen nicht zu helfen; denn die Presse beherrscht die öffentliche Meinung und damit auch die Parlamente, die Gesetzgebung und durch Alles auch die Regierung.“

Als ein weiteres Bröckchen, wie der „deutsche“ Freisinn über den „Bund der Landwirthe“ urtheilt, diene folgende Aussprache der „Volks-Ztg.“: „Den freischen, kraftstrotzenden Gestalten, die sich in diesen Tagen in den feinsten Gasthäusern Berlins bei theuerstem Champagner über die herzbrechende Noth der Landwirtschaft unterhielten, sah man schwerer den Jammer der Zeit an, als wenn man am arbeitsfreien Sonntage die Handwerker oder Arbeiter mustert. Gewiß, die Getreidepreise sind heute niedriger, als im Hungerjahre 1891. Aber um so reicher ist die vorjährige Ernte gewesen, und wer nicht fälschlich spekulirte, mit der Länge der Zeit werde die Noth noch größer werden, und deshalb die Vorräthe zurückhielt, statt sie rechtzeitig zu verkaufen, der ist nach der letzten Ernte nicht zu Schaden gekommen. Die Landwirtschaft hat für Leute, die ihr Gewerbe verstehen und die Hände zu rühren wissen, noch immer einen goldenen Boden. Woher käme es sonst, daß die Preise der Güter von Jahrzehnt zu Jahrzehnt außerordentlich steigen, während in derselben Zeit die Rente des beweglichen Capitals, der Geldzinsfuß beständig sinkt? Ehedem konnte ein Mann wie Aristides wegen seiner Uneigennützigkeit gefeiert werden. Die Agrarier werden über Aristides nur lachen. Nach ihrer Anschauung ist nicht der Bürger verpflichtet, dem Staate Opfer zu bringen, sondern umgekehrt, der Staat verpflichtet, den Landwirth zu bereichern. Das heißt ihnen keine vaterlandslose, sondern eine patriotische Weltanschauung. Aber ein gut Theil des gleichen Hochmuths gegenüber dem besoldeten Beamtenstande spricht auch aus den jüngsten Reden der deutschen Großgrundbesitzer. Und sie werden in der That gewinnen und triumphiren, wenn sich die Regierung zum Amboß machen läßt, wenn sie überhaupt ihr Heil nur in der Vertheidigung und Abwehr erblickt. Weit größer als die Zahl der angeblich nothleidenden Landwirthe aber ist die Zahl der angeblich nothleidenden Bürger in den Städten, die nur die Getreidepreise der verschiedenen Staaten zu vergleichen brauchen, um die Wirkung der Getreidezölle zu erkennen. Sie aber werden, Hrn. v. Thüngen zum Trost, nicht geduldig zusehen, wie der Hammer auf sie niederschlägt, sondern sie werden sich der Sage vom Schmied von Ruhla erinnern, der seinen Landgrafen bei der sprühenden Esse mahnte, dem bedrückenden Uebermuth der Junker zu steuern, und werden selbst den Hammer schwingen und wiederholen: „Landgraf, werde hart!“ — Trotz dieser und oft noch weit schlimmerer Auslassungen zählen solche „freisinnige“ Sündenblätter, die bei jeder Gelegenheit sich Mühe geben, Volk und Regierung gegeneinander zu heizen, in Summa gewiß mehr als hunderttausend Christen zu ihren Abonnenten! „Di ewig Blinden!“

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Am 25. Februar d. J. hat sich in hiesiger Stadt auf Anregung der Herren Bürgermeister Schubert und Dr. Sauer ein Zweigverein „des Landesvereins für Provinz Sachsen“ gebildet. Derselbe verfolgt den Zweck, sowohl im Krieg, wie im Frieden die Regierung in ihren Maßnahmen, soweit sie sich auf freiwillige Krankenpflege und Krankenunterstützung beziehen, zu unterstützen. Die Mitgliedschaft wird durch einen jährlichen Beitrag von 3 Mark erworben. Die bei der ersten Versammlung anwesend gewesenen Herren erklärten einstimmig ihren Beitritt; außerdem hat nachträglich noch eine größere Anzahl hiesiger Bürger ihre Zustimmung erklärt, so daß jetzt der Verein bereits 70 Mitglieder zählt. Der auf die Pflege des Patriotismus und der Humanität gerichtete Zweck des Vereins läßt bei der loyalen Gesinnung der hiesigen Bürgerschaft erwarten, daß die Betheiligung eine recht allgemeine werden wird. Anmeldungen zum Beitritt nimmt Herr Dr. Sauer in seiner Wohnung entgegen.

Pulsnitz. Nach der in Nr. 17 der „Kamenzer Wochenschrift“ vom Civilvorstehenden der Ersatzcommission im Aushebungsbezirke Kamenz erlassenen Bekanntmachung, das Zurückstellungsverfahren im Aushebungsbezirke Kamenz betreffend, findet die diesjährige Musterung für die Ortschaften Bretinig, Friedersdorf mit Thiemendorf, Großnaundorf, Großröhrsdorf, Hauswalde und Mittelbach Montag, 6. März, von früh 1/2 8 Uhr an, und für die Ortschaften Böhmisches Bollung, Kleintrittmannsdorf, Bichtenberg, Niederlichtenau, Niederleina, Oberlichtenau, Obersteina, Dorn, Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Weißbach Dienstag, den 7. März, von früh 1/2 8 Uhr an, im Schießhause zu Pulsnitz statt. Montag, den 13. März, von Vormittags 9 Uhr an, erfolgt im Schießhause zu Kamenz die Losung für sämtliche im Jahre 1873 geborene Militärpflichtige aus dem ganzen Aushebungsbezirke. Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind, soweit dieselben nach §§ 32 und 33 der Wehrrordnung überhaupt zulässig, in der von dem königl. Kriegsministerium durch Verordnung vom 25. September 1871 vorgeschriebenen Form und noch vor Beginn des Musterungsgeschäfts, aller spätestens aber im Musterungstermine

bis früh 8 Uhr beim Herrn Amtshauptmann einzureichen. Zu Vermeidung unnützer Reclamationen wird in der Bekanntmachung noch bemerkt, daß nur in denjenigen Fällen, welche in den vorbemerkten Paragraphen sich bezeichnen finden und unter der Voraussetzung, daß die geltend gemachten Umstände auf das Bestimmteste in den ortsbewährlichen Gutachten constatirt sind, eine Zurückstellung z. erfolgen kann, alle anderen, diesen Anforderungen und namentlich der vorgeschriebenen Form nicht entsprechende Reclamationen aber unbeachtet bleiben müssen. Diejenigen Angehörigen von Reclamanten, zu deren Gunsten in den Fällen von § 32, 2 a und b der Wehrrordnung reclamirt worden ist, haben sich im Musterungstermine selbst persönlich mit anzumelden und der Ersatz-Commission vorzustellen. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein Zeugniß eines beamteten Arztes bis zum Musterungstermine beizubringen. Gesuche um Umbesetzung, Verletzung zu einem anderen Truppentheile oder einer anderen Waffengattung können nicht berücksichtigt werden. Anmeldungen der im ersten Concurrrenzjahre stehenden Militärpflichtigen zum dreijährigen oder bei der Cavallerie zum vierjährigen freiwilligen Dienstentritt aber sind unter Beibringung väterlicher oder vormundschafter Genehmigung bis zum Musterungstermine bei dem Unterzeichneten anzubringen. Den zur Losung berechtigten Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1873 ist es überlassen, sich hierzu persönlich einzufinden; für die Abwesenden wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission gelost werden. Gleichzeitig und im unmittelbarem Anschluß an das Musterungsgeschäft findet in Gemäßheit des § 123 der Wehrrordnung das Zurückstellungsverfahren statt. Diejenigen Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots, welche wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang ihrer Classe machen, haben ihre Gesuche bei Verlust ihrer Ansprüche bis spätestens Donnerstag, den 2. März d. J. bei den betreffenden Ortsbehörden unter Beilegung ihrer Militärpapiere anzubringen. Die Entscheidung der verstärkten Ersatz-Commission auf die eingegangenen Gesuche findet für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz Dienstag, den 7. März, in Pulsnitz statt. Den Gesuchstellern bleibt anheimgestellt, zu diesen Terminen zur Bekanntmachung der getroffenen Entscheidung auf ihre Gesuche um 11 Uhr Vormittags im Musterungsorte sich einzufinden.

Im Herbst v. J. wurde auf Anregung mehrerer junger Leute im Gasthof zu Pulsnitz M. S. ein Turnverein für die beiden Orte Pulsnitz M. S. und Böhmisches Bollung gegründet. Derselbe erfreut sich einer gedeihlichen Entwicklung; hat er doch schon eine Mitgliederzahl von ca. 50 Personen aufzuweisen. Am vergangenen Sonntag vereinigten sich die Mitglieder im festlich geschmückten Saale des Wenzelschen Gasthofes zu ihrem ersten Vergnügen, bestehend in Concert, turnerischen Aufführungen und einem sich anschließenden Ball. Die von Herrn Turnwart Hansding geleiteten Freiübungen, sowie Gruppenstellungen legten Zeugniß ab von der bereits erlangten Tüchtigkeit der Leistungen und wurden durch reichen Beifall seitens der vielen Anwesenden belohnt.

Mancher Landwirth, dessen Sohn die Volksschule oder eine andere Lehranstalt zu Ostern verläßt, sieht sich vor die Frage gestellt: Wie bilde ich meinen Sohn zu einem tüchtigen Landwirth aus? Die bisherige Art, die jungen Leute nur in die eigene Wirthschaft zu nehmen, ihnen die bisherige Betriebsweise zu lehren und ihnen Fertigkeiten in den praktischen Handgriffen beizubringen, genügt nicht mehr. Der Landwirth bedarf heute unbedingt mancher fachlichen Kenntnisse zur Ausübung seines Berufs. Diese aber müssen in der landwirthschaftlichen Fachschule erworben werden. Verläßt daher ein Jüngling die Schule so trete er, nachdem er vorher die wichtigsten Handfertigkeiten im Landwirthschaftsbetriebe erlangt hat, in eine landwirthschaftliche Schule ein welche wir in Deutschland in allen Kreisen finden, um sich die nöthigsten fachwissenschaftlichen Kenntnisse zu erwerben. Hat er eine solche landwirthschaftliche Fachschule mit Fleiß durchgemacht, dann wird er, wenn er arbeitsam und sparsam ist, seinen Beruf mit viel größerem Erfolg ausüben, da er in allem sich die Gründe seines Handelns bewußt wird und nicht mehr bloß nachahmt. Wer sich in Fragen der Pflanzenkultur der Düngung, Fütterung, Züchtung, der Milchwirthschaft u. s. w. auf wissenschaftliche Grundlagen zu stellen vermag, der wird sich rasch orientiren und viel eher das Richtige treffen, als derjenige, welcher die entsprechenden Kenntnisse entbehrt. Manche Landwirthe scheuen die Kosten, die der Besuch einer landwirthschaftlichen Fachschule verursacht und bedenken nicht, daß die Mittel, welche man auf eine gute Ausbildung der jungen Leute verwendet, wenn sie sonst brav sind, die reichsten Zinsen tragen.

HGK. Am 4. April d. J. wird in Kattowitz eine von der Reichsbankstelle in Gleiwitz abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

Die Vorbereitungen der internationalen Sanitäts-Conferenz, zu deren Versammlungsort bekanntlich Dresden gewählt worden ist, leitet im Auftrage der Regierung Geh. Regierungsrath von Erigeren. Derselbe wird Anfangs des nächsten Monats dort zusammentreten. Die Frage, die eine Zeit lang lebhaft erörtert worden ist, ob die Konferenz aus diplomatischen Vertretern oder aus Fachmännern aus dem Gebiete des Sanitätswesens zusammengesetzt werden solle, ist, wie wir vernehmen, gelöst. Die Regierungen werden, wie dies bei der in Venedig abgehaltenen Konferenz der Fall gewesen ist, diplomatische Vertreter entsenden, was schon deshalb erforderlich erscheint, weil es sich um das Zustandekommen internationaler Vereinbarungen über die gleichmäßige Handhabung der Vorsichtsmaßregeln zur Abwehr der Cholera handelt. Das schließt indeß die Theilnahme von Fachmännern in Sanitäts- und Verkehrsangelegenheiten nicht aus, und es werden daher die diplomatischen Vertreter aller Wahrscheinlichkeit nach auch von solchen begleitet sein. Zur

Beschickung der Konferenz haben sich bereits sämtliche Regierungen bereit erklärt. Das im voraus festgestellte und begrenzte Programm der Konferenz ist von der österreichisch-ungarischen Regierung, die den Impuls zu der Konferenz gegeben hat, ausgearbeitet worden. Auch wird der Konferenz ein bereits fertiggestelltes reichliches Material für ihre Beratungen vorgelegt werden.

Dresden. Vier Monate Gefängniß wegen Betrugs erhielt vor einigen Tagen vom hiesigen Landgericht eine Wittve zuerkannt, welche unter Verschweigung des Umstandes, daß sie noch über Sparcassen-Einlagen im Betrage von 600 Mark verfügen könne, nach und nach ca. 540 Mark Armenunterstützung erlangt hatte. Gleichzeitig wurde auf Einziehung des Sparcassenbuchs erkannt.

Unter je 10 000 Rekruten giebt es in Sachsen nur einen, der seinen Namen nicht schreiben kann, in Preußen 7. Weizen. In denjenigen Weinbergen, in denen für den Winter im Herbst die Reben nicht gedeckt worden sind, ist in dieser Woche mit dem Rebenschnitt begonnen worden und stellt es sich dabei heraus, daß die Reben trotz der starken, langandauernden Kälte nicht erfroren, sondern sehr gut durch diesen Winter gekommen sind. Wichtig ist es bei dem Nichtdecken der Reben jedoch gewesen, die Weinstöcke während des Winters nicht am Pflast gebunden zu lassen, sondern diese im Herbst zu ziehen und die Reben frei sich im Winde bewegen zu lassen.

Freiberg. Das Jubiläum des 400jährigen Bestehens der hiesigen Schützengilde, sowie die damit zusammenfallende 250. Wiederkehr der Schreckenstage der Belagerung und Befreiung Freibergs von den Schweden werden von der Schützengilde am 4. Juni d. J. und folgende Tage gefeiert. Dazu ist ein allgemeines größeres Schützen- und Volksfest geplant, sowie vorbehaltlich behördlicher Genehmigung vorläufig folgendes Programm entworfen worden: Sonntag, den 4. Juni: Empfang der fremden Schützen und Gäste, Nachmittags Gesellschaftsschießen, Abends großer Kommerz im Kaufhaussaal; Montag, den 5. Juni: Historischer Festauszug nach dem Schießplan, Concert, Festschießen; Dienstag, den 6. Juni: Fortsetzung des Festschießens, Abends Feuerwerk; Mittwoch, den 7. Juni: Festschießen, Concert eventuell Preisvertheilung; Sonntag, den 11. Juni: Großes Kinderfest, Schießen nach Nummernscheiben zc. Es wird erwartet, daß sich ebenso wie im Jahre 1843, als das 200jährige Jubiläum der Schwedenbelagerung gefeiert und die Erbauung des Schwedenmonuments beschlossen wurde, auch in diesem Jahre, für die Feier der 250jährigen Wiederkehr dieser Belagerung alle Kreise der Bürgerschaft Freibergs interessieren werden. Die Schützengilde hofft, daß alle hiesigen Vereine, Innungen, Korporationen zc., an die noch besonders Einladungen ergehen, diesem bevorstehenden Feste beizuwohnen und insbesondere sich dem geplanten Festzuge anschließen werden.

Einem echten Spitzbuben ist nichts heilig. In Wurzen hat ein Handwerksbursche aus der Polizeistube den „Stadttempel“ gestohlen und damit das Weite gesucht.

Wie unerbittlich die Diphtheritis ihre Opfer fordert und wie machtlos ihr die ärztliche Wissenschaft noch immer gegenübersteht, lehrt das traurige Schicksal der Familie des Sparcassencontrolleurs Wolf in Chemnitz, welchem innerhalb weniger Tage sämtliche vier Kinder im Alter von 12, 10, 6 und 1 1/2 Jahren durch jene tödtliche Krankheit entzissen wurden. Der letzte Sprößling der unglücklichen Familie wurde vorgestern zu seinen Geschwistern gebettet.

Leipzig. Die Leitung der dauernden Gewerbeausstellung hat eine zweckdienliche Einrichtung getroffen, indem seit einiger Zeit regelmäßig Sonntag, Montag und Dienstag die betriebfähig aufgestellten Motoren und Maschinen in Thätigkeit vorgeführt werden, was übrigens auch zu jeder anderen Zeit einzelnen Interessenten gegenüber geschieht, zu welchem Zweck maschinenkundige Personen jeder Branche angestellt sind.

Der Rath zu Leipzig hat folgende Bekanntmachung erlassen: Von verschiedenen Seiten gehen uns Mittheilungen darüber zu, daß interessirte Kreise, namentlich in Berlin, unter Ausbeutung der Cholerafurcht im Publikum, immer von Neuem Zweifel und Bedenken wegen unserer diesjährigen Ostermesse wachzurufen eifrig und mit allen Mitteln sich bemühen. Diesem Treiben gegenüber betonen wir auf das Nachdrücklichste, daß nicht der geringste Anlaß vorliegt, die Ostermesse ausfallen zu lassen oder ihre Dauer zu beschränken, und geben hiermit nochmals bekannt, daß die diesjährige Ostermesse in Leipzig für den Großhandel am 10. April, im Uebrigen am 17. April beginnt und am 6. Mai endet. Der Gesundheitszustand in unserer Stadt ist nach wie vor äußerst günstig, und es fehlt jeder Grund zu der Befürchtung, daß es zur Zeit der Ostermesse nicht ebenso der Fall sein werde.

In Niederschindmas bei Glauchau werden demnächst die Drillingsstöchter des Gutsbesizers P. (Rosa, Anna und Frieda) konfirmirt. Der landwirthschaftliche Verein Glauchau wollte dieses gewiß sehr seltene Ereigniß nicht vorübergehen lassen, ohne seine Glückwünsche durch Uebergabe äußerer Erinnerungszeichen zum Ausdruck zu bringen. Der Verein übergab am Sonntag den 3 Töchtern je einen guten, in Gold eingefassten Grannatschmuck und ein Gesangbuch, sowie den Eltern eine Erinnerungsstafel.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing am Mittwoch vormittag im Berliner Schlosse in Gegenwart des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg und des landwirthschaftlichen Ministers eine Abordnung der landwirthschaftlichen Centralvereine der östlichen Provinzen, welche beauftragt war, mittels einer Denkschrift die Wünsche der Landwirtschaft zur allerhöchsten Kenntniß zu bringen und um deren Förderung zu bitten. Der Rittergutsbesizer v. Below überreichte die Denkschrift mit nachstehender Ansprache: „Eurer Majestät danken wir unterthänigst, daß es uns vergönnt ist, uns dieser Stelle nahen zu dürfen. Wir kommen in



schwerer Sorge wegen des Niederganges wie wegen der Zukunft unseres landwirtschaftlichen Gewerbes, um uns ehrfurchtsvoll an Eurer Majestät landesväterliches Herz unmittelbar zu wenden. Unsere allunterthänigste Bitte geht dahin, die von uns in einer Denkschrift näher bezeichnete Sachlage huldvollst zu prüfen und unserer Wünsche mit einem machtvollen Königsworte sich Allmächtigst annehmen zu wollen, wie dieses von Eurer Majestät Durchlauchtigsten Vorfahren glorreichen Andenkens zum Segen des Landes wiederholt geschehen ist. Geruhen Eure Majestät Allergnädigst, die Denkschrift entgegenzunehmen zu wollen. Der Kaiser erwiderte hierauf Folgendes: „Ich danke Ihnen, Meine Herren, daß Sie zu mir gekommen sind und sich unmittelbar an ihren Landesvater wenden. Wie Mein unablässiges Streben auf das Wohl Meines Landes gerichtet ist, so ist auch Mein Wunsch und Wille, den Schwierigkeiten und Sorgen abzuwehren, mit welchen die Landwirtschaft, zumal in den östlichen Provinzen, zu kämpfen hat. Die Mittel und Wege, welche hierzu einzuschlagen, sind mannigfacher Art und schwieriger Natur. Nur einer längerer Zeit wird es auch bei voller Hingabe Meiner Regierung an die gestellte Aufgabe gelingen, dem angestrebten Ziele näher zu kommen. Dazu bedarf es vor allem des Friedens, zu dessen Erhaltung auch Sie beitragen können, indem Sie für die Stärkung unserer Beherrschung eintreten. Die Wünsche, welche Sie mir vorgetragen, werden von Meiner Regierung eingehend geprüft und nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Je mehr dies geschehen und das Gedeihen der Landwirtschaft gefördert werden kann, desto größer wird meine Befriedigung sein, da die Landwirtschaft und die ackerbaureisende Bevölkerung Mir besonders am Herzen liegen. Ich erblicke gleich meinen Vorfahren in ihr, wie ich vor drei Jahren in Königsberg auf dem Feste der Provinz ausgesprochen habe, eine Säule des Königthums, die zu erhalten und zu festigen Mir Pflicht und Freude ist, und Ich vertraue zuversichtlich, daß Sie sich als solche in alter Treue alle Zeit bewähren wird.“

Am Freitag Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst allein und begab sich sodann nach dem Reichskanzlerpalais, um dem Grafen Capri vi anlässlich seines Geburtstages seine Glückwünsche auszusprechen und demselben einen prachtvollen Ehrenfädel zu verleihen. Der Monarch, in großer Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, war ohne Begleitung im Reichskanzlerpalais erschienen und verweilte dort nahezu dreiviertel Stunden.

Der Landtag der Mark Brandenburg wurde am Sonntag Mittag in Berlin vom Oberpräsidenten Staatsminister von Achenbach mit einer längeren Ansprache eröffnet. Dem am kommenden Mittwoch stattfindenden Landtagsfestmahle gedenkt der Kaiser ebenso, wie in den früheren Jahren, beizuwohnen. Die Trinksprüche auf diesem Mahle benutzt der Kaiser, wie bekannt, mit Vorliebe zu politischen Kundgebungen. Die vorjährige Rede betraf das Thema der „Nörgler“.

In Betreff der Sparkassen hatte Bebel im Reichstage behauptet: „Wer in einer Vermehrung der Sparanlagen freilich einen Beweis für die günstige Lage der

Arbeiterklasse erblickt, der versteht vom ganzen Sparkassenwesen nichts. Denn die Sparkassen sind heute in gewissem Sinne Depots der Kapitalisten; ein großer Theil kleiner Kapitalisten legt heute, wenigstens vorübergehend, seine Ersparnisse bei der Sparkasse an.“ Dem gegenüber stellt die „Leipz. Ztg.“ fest, daß vor 40 Jahren nur der 24. Theil der Bevölkerung Sachsens im Besitze eines Sparkassenbuches war, daß seitdem aber die Zahl der Sparkassenbücher Jahr für Jahr, ohne auch nur eine einzige Unterbrechung dermaßen gestiegen ist, das im vorigen Jahre schon beinahe auf 2 Bewohner ein Sparkassenbuch kam. Die Hälfte der Einwohner Sachsens besteht also aus Kapitalisten im Sinne des „Genossen“ Bebel.

Die Rede, die der Geh. Rath, Professor Dr. v. Bergmann zur Feier des Geburtstages des Kaisers in der Berliner Universität gehalten hat, ist im Druck erschienen. Sie ist eine Dankeshuldigung an den Kaiser für das Interesse, das er der deutschen Chirurgie entgegengebracht hat, anknüpfend an die Erweiterung der neuen Klinik zu einem Institut für das Lernen, Forschen und Lehren in der Chirurgie, eines Institutes, „so groß und auch so vollständig, wie kein anderes auf Erden“. Der Redner schließt daran einen Rückblick auf das „was unser erhabenes Königshaus für die Entwicklung und Förderung des Lehrens und Lernens gerade in dem von ihm vertretenen Fache der Chirurgie gethan hat.“

Augsburg. Die „Union“, vereinigte Rindholz- und Wärfelabriken, haben im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von 288,888 Mark erzielt. Der Aufsichtsrath schlägt die Vertheilung einer Dividende von 8 Prozent vor.

Eine empfindliche Strafe zog sich ein Rekrut vom 29. Infanterieregiment in Trier durch Selbstverstümmelung zu. Der diensttunche junge Mann schnitt sich kurze Zeit vor seinem Diensttritt mit einer Sense den Mittelfinger der linken Hand ab. Das Kriegsgesicht verurtheilte den Rekruten zur Veretzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und zu einem Jahr Gefängnis.

Frankreich. Paris. Das Etablissement Eiffel hat der Stadt Paris eine Offerte bezüglich der Eisenbahnkonstruktion für die neue Seinerbrücke gemacht. Die Baukommission des Municipalraths prüfte die eingelaufenen Anträge und beschloß, die Offerte Eiffel's ungelesen aus der Liste zu streichen und Eiffel's Etablissement zu Arbeiten für die Stadt Paris nicht mehr zuzulassen.

Türkei. Konstantinopel. In einigen Theilen der Türkei und Bulgariens wurden heftige Erderschütterungen verspürt. In Adrianopel wurden mehrere Häuser und eine katholische Kirche stark beschädigt.

Dresden, 28. Februar 1893.

Auf dem gestern hier abgehaltenen Schlachtviehmarkte waren 460 Rinder, einschließlich 97 Bullen und 7 österreichischen Kühen, 1015 Schweine, 1028 Hammel und 290 Kälbern, aufgetrieben. Primaqualität von Rindern galt pr. Ctr. Schlachtgewicht 60-64 M. Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Kühe, 55-58 M. und 3. Qualität 45-50 M., indes man für den Centner Fleischgewicht von Bullen 50-57 M. bezahlte. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 59-62 M., für das Paar Landhammel erster Klasse in demselben Gewichte 52-55 M. und für jenes von

Landhammel zweiter Wahl 45-50 M. bewilligt. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung erzielte 60 bis 63 M. und von solchen zweiter Sorte 55-58 M.

Marktpreise in Ramenz am 23. Februar 1893.

		höchster Preis:		niedrigster Preis:		Preis:	
50 Kilo:	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Korn	6	44	6	38	50 Kilo	4	50
Weizen	8	41	7	95	Stroh	1200 Pfund	24
Gerste	7	14	6	78	Butter 1 Ko.	höchster	2
Hafer	7	50	7	40		niedrigster	2
Haideforn	8	—	7	68	Erbsen	50 Kilo	10
Sirke	12	50	12	—	Kartoffeln	50	2

Marktpreise für Schweine u. Ferkel in Ramenz am 23. Febr.

Läufer Schweine		pr. Paar:		Ferkel	
höchster	Preis	höchster	Preis	höchster	Preis
mittler	96	mittler	39	mittler	27
niedrigster	78	niedrigster	27	niedrigster	—

Bußtag.

Bußtag in der Fastenzeit führt uns unter das Kreuz Christi, Bußtag legt den Finger auf unsere und unseres Volkes Wunde, daß wir sie sehen und erschrecken und den Arzt suchen, der sie allein heilen kann. Aber sind wir krank und bedürfen des Arztes? — Das wäre der verderblichste Irrthum, wenn wir uns für gesund halten wollten in einer Zeit, wo unerkennbar an dem Leibe unseres Volkes die Eiterbeulen einer letalen Krankheit zum Vorschein kommen. Muthlosigkeit auf allen Gebieten und dabei eine ungezügelte Genuß- und Vergnügungssucht durch alle Kreise und Schichten der Gesellschaft, Schwinden des idealen Sinnes und Ueberwuchern der materiellen Interessen, Herrschaft des Fleisches über den Geist und eine immer im Wachsen begriffene sittliche Verrohung der Jugend: das sind die Eiterbeulen unseres Volkes, an denen Aerzte und Pfuscher turiren. „Ist denn keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da?“ Mit diesem Ruf Jeremia's an das Volk Israel wendet sich unser Bußtag an uns und unser armes, verführtes, belogenes und betrogenes Volk und appellirt an unser christliches Gewissen. Wohl, die Salbe ist da: Gottes Wort, und der Arzt ist da: Christus. Aber das ist unsere Schuld und der tiefste Grund unseres Verderbens, daß wir weder der Salbe noch dem Arzte recht trauen, daß wir in erbärmlicher Halbheit gegen Gottes Wort und Gottes Sohn weder zur Selbsterkenntniß noch zur Gotteserkenntniß gelangen und unentschieden bleiben, bis die letzte Entscheidung Gottes zu spät uns die Augen öffnet. Die Halbheit ist auf allen Gebieten ein Fluch, zumal auf dem höchsten, dem religiösen. Darum steht sie unter dem Urtheil und dem Fluche dessen, der unser Herz ganz will oder gar nicht. Der Herr sagt: Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut (Luc. 11, 23) und: Ich weiß keine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. (Offb. 3, 15 f.). Bußtag blickt von der Gesamtschuld unseres Volkes auf unsere Schuld, die wir Glieder des Volkes sind und sagt zu uns: Du bist der Mann! Die Krankheit unseres Volkes ist unsere Krankheit. Soll unser Volk gesunden, so müssen wir gesunden. Bußtag weist uns an den Arzt. Christus ist der Arzt. Der Weg zu ihm und zu seinem Heile ist die Buße. Bußtag ruft uns zur Buße. Kehren wir ein in uns selber, kehren wir um zu unserm Gott!

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 3. März, erster Landesbußtag: 9 Uhr Predigt: Oberpf. Prof. Kanig. Text: Jeremia's 3, 21-9, 1. 1/2 Uhr Predigt: Diac. Vogel. Text: Joh. 7, 14 15. Abends 6 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Oberpf. Prof. Kanig. An diesem Tage wird an den Kirchthüren eine Collecte für den Zweck der inneren Mission gesammelt werden.

Spar- und Vorschussverein zu Pulsnitz.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. **Sonabend, den 11. März, Abends 1/2 8 Uhr** findet im **Gasthof zum Herrnhaus** die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

statt, zu welcher sämmtliche Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

- Tagesordnung:**
1. Vortrag der Jahresrechnung auf 1892, ev. Justification derselben.
 2. Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinns und Genehmigung der zu vertheilenden Dividende.
 3. Wahl von drei Aufsichtsraths-Mitgliedern.
 4. Neuwahl des Cassirers und ersten Stellvertreters.
 5. Mittheilungen.

Der Aufsichtsrath. **Emil Ferdinand Müller,** Vorsitzender. Der Vorstand. **Nich. Borchardt,** Direktor. **W. Voigt,** Cassirer.

Damen-Kleiderstoffe, prächtige Neuheiten für Frühjahr und Sommer, empfiehlt in größter Auswahl

Pulsnitz. Friedr. Jahn.

Neue Risten, nur einmal gebraucht, verschiedene Größen, sind zu verkaufen beim Klempnermeister **Alwin Reizig.**

In meinem Hause am Neumarkt ist die **2. Etage** pr. 30. September zu vermieten. **August Brüdner.**

Der Herr, welcher Sonntag im Schützenhaus einen grauen Hut auf Nr. 174 veräußert hat, wird gebeten selbigen umzutauschen bei **A. Klapper, Schloßstraße.**

Entflogen ein Paar Tauben, blaue Verkehrsflügel, Kröpfer und ein engl. blauer Kröpfer. Gegen Belohnung abzugeben bei **Bernh. Wierisch, Töpferstr.**

Deutscher Reform-Verein zu Pulsnitz.

Sonntag, den 5. März, Nachm. 5 Uhr wird im Saale des Schützenhanjes ein **öffentl. Vortrag**

über das Thema: „**Erhaltung des Mittelstandes**“ von Herrn **B. Feyerheim** aus Dresden gehalten werden.

Alle deutschgesinnte Männer und Frauen werden hierzu freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Ein Knabe, welcher Lust hat Väter und Pfeffertüchler zu lernen, kann sich melden bei **Gottfried Tobias Thomas, Pulsnitz, Obermarkt.**

Eine junge Ziege, nahe zum Zickeln, ist zu verkaufen. **Rehnsdorf Nr. 5.**

Junge Obstbäume sind wegen Räumung des Platzes billig zu verkaufen bei **Emil Mager, Oberlichtenau Nr. 47.**

Entflogen ein Paar gehänkelte Brieftauben und eine blaue Fantauke. Gegen Belohnung abzugeben **Schießgasse Nr. 223.**

50 bis 60 Zentner gutes Wiesenheu sind im Ganzen oder Einzelnen sofort abzugeben. **Reinhold Borsdorf.**

Jeder Husten wird durch meine Katarthpastillen in kurzer Zeit radical beseitigt. **S. A. Issleib.**

In Beuteln, à 35 Pfg., in Pulsnitz bei **A. Endler, Drogerie, Obermarkt.**

Rechnungsformulare empfiehlt die Buchdruckerei des Blattes.

Von heute, Dienstag an empfehle ich hochfeines **Maistrindfleisch**, Prima-Qualität, à 45 S., sowie sehr schönen Nierentalg, à 45 S., frisch geschlachtetes Schweinefleisch, à 65 S. und von Freitag an frischgeschlachtetes Kalbfleisch, à 50 S., Pöfelschweinefleisch, à 65 S., geräuchertes Schweinefleisch und Schinken im Einzelnen, à 70 S., Pöfelspeck, à 70 S., geräucherten Speck, à 80 S., Wurst, à 70 S.

F. Johne.

Haus-Verkauf.

Montag, den 6. März, Vormittags 10 Uhr, soll das dem verstorbenen **Carl Philipp** gehörige im Oberdorf **Großröhrs-**dorf gelegene zweistöckige Wohnhaus Nr. 159, mit zwei bewohnbaren Stuben und angrenzendem, an der vollen Röder gelegenen Garten, insgesammt 51 OR, zur Färberei sehr passend, auszugs- und herbergsfrei, unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen Erbtheilungshalber öffentlich durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Leberecht **August Thomas,** verpfl. Auktionator.

Nachmittags von 3 Uhr an gelangt sodann das vorl. andene **Haus- und Wirthschaftsgeräthe**, darunter ein Leinwebstuhl, zum Verkauf.

Einen Tischler sucht für dauernde Beschäftigung sofort **F. W. Mücke, Maschinenfabrik, Büchheim.**

Ein 48-gängiger **Bandstuhl,** fast neu, ist billig zu verkaufen. **Dhorn Nr. 50 (Niederdorf).**

Mädchen, im Alter von 14 bis 15 Jahren, sowie **kräftige Hausmädchen,** desgl. ein **Hausbursche** von 18 Jahren suchen Stellung durch **Frau Stelzer, Pulsnitz.**

Ein einspänniger **Kastenwagen** ist sehr billig zu verkaufen. **Schießgasse. Carl Peischke.**





Donnerstag:
Gem. Chor.
Sonnabend:
Männer-Chor.

Donnerstag: „Stadt Dresden“.

Hôtel „Grauer Wolf“.

Donnerstag, den 2. März

Großes Doppel-Schlachtfest!

Vormittags 1/2 11 Uhr Wellfleisch, Abends Schweinsknochen und Röße, Bratwurst und div. frische Wurst, sowie ff. Biere, wozu ergebenst einladet
Paul Müller.

Schützenhaus.

Sonntag, den 5. März:

Männer - Fastnacht!!!

Anfang 8 Uhr.

W. Horn.

Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Nächsten Sonntag, Nachmittag 4 Uhr:

Haupt - Versammlung

im Schützenhaus.

Zahlreiches Erscheinen erwartet,

der Vorstand.

Sonntag, den 5. März, von Abends 6 Uhr an

Häubchen = Tanz

für Verheirathete,

wozu Alle freudlichst einladet

Dhorn.

Friedrich Philipp.

NB. Damen-Engagement.

Zum Jungfernball,

Sonntag, den 5. März, wobei von Nachm. 4 Uhr an

Ballmusik

stattfindet, ladet ei

Obersteina.

Gottlieb Steglich.

Turnverein Dhorn.

Sonnabend, den 4. März,

Abends 9 Uhr:

Hauptversammlung,

D. B.

Sämmtliche Rekruten der Stadt Pulsnitz

werden gebeten, sich zu einer Besprechung heute Mittwoch, Abends 9 Uhr, in der Restauration zur Stadtbrauerei einzufinden.

Alle stellungspflichtigen Rekruten

zu Ober- und Niederlichtenau werden gebeten, sich Donnerstag, d. 2. März, Abends 9 Uhr, in Schreier's Gasthof behufs einer Besprechung einzufinden. Um zahlreiches Erscheinen bitten mehrere Rekruten.

Rekrutenversammlung,

Sonnabend, den 4. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof „zur König Albert = Eiche“ in Dhorn.

Rekrutenversammlung,

Freitag, den 3. März, Nachm. 4 Uhr, im Steglischen Gasthof zu Obersteina.

Gebrauchte Wagen und Geschirre.

2 Halbchaisen, 2 Jagdwagen, 2 Americains, 6 Paar Kutschgeschirre, 2 Paar Brustblatt, 3 Einspännergeschirre sollen billig verkauft werden.

Dresden-A., Güterbahnhofstr. 19.

Freitag früh

Schellfisch, Goldbutt.

August Brückner.

1^a Lüneburger,

Scheiben - Honig

empfehlen

August Brückner.

Einige Ctr. Heu und Kar-

toffeln

liegen zum Verkauf bei

Rob. Rind, Feldgasse Nr. 271.

Hensel's Restauration.

Nächsten Freitag (Bußtag):
Kaffee und Pfannkuchen,
wozu ganz ergebenst einladet
H. Hensel.

Zur gefl. Beachtung!

Hierdurch bringe mein mit allen Neuheiten der Saison ausgestattetes

Stoff-Lager

in empfehlende Erinnerung und gebe gleichzeitig bekannt, daß ich von jetzt an auch ein

fertigen Arbeitshosen

halten werde. Bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Pulsnitz M. S. Hermann Frenzel, Schneiderstr.

Zum Karpfen-Schmaus,

Sonntag und Montag, den 5. und 6. März, ladet ganz

ergebenst ein
Dhorn. Adolph Stange.
NB. Freitag Abend: Schweinsknochen mit Sauerkraut!

Carl Lindenkreuz W^{we}.
Pulsnitz
obere Langegasse
empfehlen

Gesangbücher

als
Confirmations-Geschenk

in grösster Auswahl.

Postschule Lommachsch,

Internat, ministerielle Aufsicht. Grünliche, allseitige Vorbildung f. d. mittleren Post- und Eisenbahndienst, f. Gemeinde- u. Privatbeamte. Sorgfältige Beaufsichtigung. In 22 Monaten sind 193 Zöglinge bei der Post resp. Eisenbahn angestellt. Beginn des neuen Kurses 10. April. Prospekte kostenfrei durch
W. Bohm, Dir.

Wegzugshalber und wegen vollständiger Auflösung

meines seit 22 Jahren bestehenden Geschäfts müssen meine Lagerbestände bis 1. April d. J. vollständig geräumt sein.
Ich sehe mich deshalb veranlaßt, sämtliche Waaren
noch bedeutend unter dem Selbstkostenpreise

zu verkaufen und empfehle für die bevorstehende Oster- und Frühjahrssaison ganz besonders:

Kleiderstoffe in schwarz und bunt, schwarze reinwollene Cachemirs, schwarze und bunte Seidenstoffe zu Braut- und Gelegenheitskleidern in nur garantirt soliden Qualitäten, Ballkleiderstoffe, Mouffeline, Kattune zu Kleidern etc., Bettlattune, weiße Bettendamaste, 3/4 und 1/4 breit, bunte Bettzeuge, Zulets, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Damast = Tafelgedeck, Hemdentuche, Dowlas, Shirtings, Handenbarhente, bunte Sommerhemdenstoffe, Barchente zu Jacken und Blouzen, Futterstoffe zu Herren- und Damenkleiderei, Regen- und Sonnenschirme, Schlipse, Kragen, Manschetten, Taschentücher, weiße und bunte Gardinen,
Tricot-Zaillen, einige Stück Vinoleum, wollene und seidene Tücher u. s. w.

Regen-Mäntel, Frühjahrs- und Sommerjaquettes, Jaquettes für Confirmandinnen, Umhänge, Spitzen- und Perl-Fichus, Kinder-Mäntel und Jaquettes, sowie die Restbestände von Winter-Mäntel und Jaquettes verkaufe zu ganz enorm billigen Preisen.

Siegm. Tebrich's Nachfolger.
Inh.: Paul Rosam.

Dank

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnisse unserer lieben, guten Mutter, Gross- und Schwiegermutter
Frau Johanne Juliane verw. Scheibe
sagen wir hierdurch Allen, Allen unseren herzlichsten Dank.
Pulsnitz M. S., am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterlassenen.

Nr. 18

unseres Blattes gelangt des Buß-
tages wegen erst
nächsten Sonnabend,
von früh 8 Uhr an,
zur Ausgabe.

Inserate zu dieser Nummer
bitten wir bis spätesten
Donnerstag Abend in unsere Ex-
pedition gelangen zu lassen.
Hochachtungsvoll
G. L. Förster's Erben.

Punsch-Essenzen,

roth und weiß, vorzüglich schmeckend und her-
kommend, Fl. von 1,50 an

Cigarren

Hamburger u. Bremer gelagerte Elite-Fabrikat
auch in eleganten Präsentpackungen,
alten Portwein,
direct importirt, Fl. von 1,60 an, bei 12 Fl.
billiger, und andere Weine aller Art
empfehlen in großer Auswahl
Alfred Boeck,
Radeberg, am Markt, Ecke der Hauptstraße,
Telephon 816.

123. Ziehung
Kgl. Sächs. 3. Klasse am
Landes- 6 u. 7. März
Lotterie. 1893.

Loose hierzu empfiehlt die Collection von
H. Cunradi.

Allen lieben Freunden und Nachbarn
welche uns am Tage unserer

silbernen Hochzeit

durch Geschenke und Gratulationen so
hoherfreut haben, sagen wir unseren
herzlichsten Dank.

Pulsnitz M. S., d. 24. Februar 1893.
August Hübler
und Frau.

Ein junger Mensch,

der zu Ostem die Schule verläßt und Auf-
hat die Dresdener Bäckerei zu erlernen,
kann unter günstigen Bedingungen in die
Lehre treten bei

Fritz Rinta, Bäckereimeister,
Dresden, Binäisgstr. 8.
Nähere Auskunft ertheilt Martin Philipp
Dhorn Nr. 14 b.

Für mein Colonialwaarengeschäft such
für Ostem 1893 einen
Lehrling.

Besuch der Handelsschule Bedingung.
Richard Graul in Kamenz i. S.

Eine Grossmagd

wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Niedersteina. Max Kunath.

50% Bohnenkaffee

werden gespart,
wenn sie
ersetzt werden
durch

**Kathreiner's
Kneipp-Malzkaffee**
besten Kaffeezusatz.
PATENTIRT

Dank

für die vielen Beweise der Theilnahme
bei dem zu frühen Hinscheiden unserer
lieben Gatten, Vaters, Bruders und
Schwagers, des Töpfers

Karl August Perach,
sowie für das freiwillige Tragen von
seinen Collegen. Dank auch Herrn
Diaconus Vogel für die Theilnahme und
die tröstenden Worte am Grabe.
Pulsnitz, Radeberg und Dresden.
Die trauernden Hinterlassenen